

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.25 M., mit Tragelohn 1.50 M., im Bezirke und 10 km. Ferne 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1. d. Spalt. Stelle ausgem. Schrift ober deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 s. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Mit dem Gläubersachen und Schwab. Landwirt.

### Nutliches.

#### Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufeisenschlag an den Lehrwerkstätten für Hufeisenschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Hufeisenschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes ersehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufeisenschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:

- in Hall am 8. Dezember 1905,
- Heilbronn am 7. Dezember 1905,
- Rabensburg am 7. Dezember 1905,
- Reutlingen am 5. und 6. Dezember 1905,
- Ulm am 2. Dezember 1905.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung ersehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufeisenschlag besonders angegeben sein muß. Die ortsüblichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 25. Oktober 1905.

v. Dm.

### Der Wortlaut des Zarenmanifestes.

Petersburg, 31. Okt. Das Manifest des Zaren hat folgenden Wortlaut: Wir Nikolai, von Gottes Gnaden Selbstherrscher aller Russen u. erklären unsern treuen Untertanen, daß die Wirren und die Erregung in unsern Hauptstädten und in den zahlreichen Orten unseres Reiches unser Herz mit großer und schmerzlicher Trauer erfüllt. Das Glück des russischen Herrschers ist untrennbar verknüpft mit dem Glück des Volkes, der Schmerz des Volkes ist der Schmerz des Herrschers und wir sehen in den gegenwärtigen nationalen Unruhen eine tiefe nationale Zerrüttung und eine Bedrohung der Unverletzlichkeit und der Einheit des Reiches entstehen. Die Höhe der durch unsern Herrscherberuf uns auferlegten Pflichten d. Reht ist, uns mit allen Mitteln und mit unserer ganzen Kraft zu bemühen, um das Aufhören der für den Staat so verderblichen Wirren zu beschleunigen. Nachdem wir den in Betracht kommenden Behörden d. Befehl haben, Maßregeln zu treffen, um den Unruhestiftern, den Ausschreitungen und den Gewalttätigkeiten entgegenzutreten, damit friedliche Ver-

die nur das Bestreben haben, ruhig ihren Pflichten nachzugehen geschätzt werden, haben wir es für unentbehrlich erkannt, um mit Erfolg die auf Beruhigung des öffentlichen Lebens hinzielenden Maßnahmen zu verwirklichen, die Aktionen der Regierung zu vereinfachen. Wir legen der Regierung auf, wie folgt unsern unbedingten Willen zu erfüllen:

1. Der Bevölkerung die unerschütterliche Grundlage der bürgerlichen Freiheit zu verleihen, die gegründet ist auf die wirkliche Unverletzlichkeit der Person und die Freiheit des Handels, der Rede, der Versammlungen und der Vereinigungen;

2. ohne die früher angeordneten Wahlen für die Staatsduma anzuhängen, zur Teilnahme an der Duma in dem Maße, als es die Kürze der bis zur Einberufung der Duma noch verlaufenden Zeit gestattet, die Klassen der Bevölkerung zu berufen, die jetzt des Wahlrechts völlig entbehren, wobei alsdann die weitere Entwicklung des Grundgesetzes des allgemeinen Wahlrechtes der neuerdings gegründeten gesetzgeberischen Organisation der Duma überlassen bleiben soll;

3. als unerschütterliche Regel anzunehmen: kein Gesetz kann erlassen werden ohne Genehmigung der Staatsduma und ohne daß den Erwählten des Volkes die Möglichkeit der wirklichen Teilnahme an der Ueberwachung der Geschäftigkeit der Handlung von den allgemeinen Behörden gewährleistet wird.

Wir lassen den Ruf an alle Kreise ergehen, ihre Pflicht gegen das Vaterland zu tun und bei der Beendigung der Wirren und Widerwärtigkeiten zu helfen und gemeinsam alle ihre Kräfte an die Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens auf unerschütterlichem Boden zu setzen.

Gegeben zu Peterhof am 17., 30. Oktbr. 1905, im ersten Jahre unserer Regierung.

Nikolaus II.

### Die Annahme des Manifestes in Russland

ist eine vorzügliche. Man hat den Eindruck, als ob der Kaiser wirklich einmal eine Tat geleistet hat. Der Telegraph meldet darüber:

Petersburg, 31. Okt. Das kaiserliche Manifest ist gestern abend durch Sonderausgaben der „Bel. Tel.-Ag.“ und des „Regierungsboten“ veröffentlicht und auf den Straßen verteilt worden. Es rief überall den besten Eindruck hervor. Auf dem Newski-Prospekt war eine große Menschenmenge angesammelt, die die Extrablätter las. Es wurden vielfach Rufe: „Es lebe die Freiheit“ laut. Die Menge forderte die Patrouillen auf, in ihre Kasernen zurückzukehren.

Petersburg, 31. Okt. Die hiesige Stadt дума beschloß nach Belesung des Manifestes dem Kaiser ein Telegramm folgenden Inhalts zu senden: „Die Petersburger Stadt-Duma bewillkommt mit Entzücken die Bekanntmachung, welche die Freiheit gewährt, fest vertrauensvoll auf die Lichte und große Zukunft unseres teuren Vaterlandes. Hurrah dem Kaiser des freien Volkes!“

### Der Hochwald.

Von Adalbert Stifter.

(Fortsetzung.)

#### 7. Waldruine.

Auf grünem Weidengrunde stand ein gewaltiger vier-eckiger Turm, von zerfallendem Außenwerke umgeben. Er hatte kein Dach, und seine Ringmauern hatten keine Tore, gerade, wie er noch heutzutage steht — aber er trug noch nicht die verwitterte graue Farbe seiner bloßgelegten Steinmauern, wie heute; sondern war noch bekleidet mit Anwurf und Tümpeln, nur war deren Reinheit beschmutzt mit hölzernen Brandsteden, aus den Fenstern ausgehend und wie Kometschwänze aufwärts zielend. Auch war in dem äußeren Mauernwerke man die Verwundung ersichtlich. Der Rasen umher war verschunden und gleich einer gekämpften Tanne, von tiefen Rader Spuren durchsurcht und hier und da mit einem verkohlten Baum oder Trümmern unbekannter Größe bedeckt. Die größte Stille und ein reiner Himmel mit freundlicher Novembersonne schaute auf diese Todesstille nieder. Kein Gedanke eines Feindes war ringsum zu erschonen, aber auch kein einzig anderes lebendes Wesen, hundentweit in die Runde; die Hütten waren verbrannt, und der Ort Friedberg lag in Trümmern. Gleichwohl lag ein dünner, blauer Rauch aus der Ruine zu dem dunklen Himmel hinauf, als wäre sie von irgend einem menschlichen Wesen bewohnt. Ja, man sah sogar über den Weidengrund, der zwar noch nicht beschneit, aber fest gefroren war, einen Reiter eilig dem Trümmern zueilen. Er zwang das

Pferd durch den weitläufigen Torweg über herabgestürzte Stelatrümmern hinein, hand es, nachdem er abgestiegen, an die Stange eines eisernen Fenstergitters, von dessen Sims noch das geschmolzene Glas wie schmelzendes Eis herabhängt, wandte sich dann schnell weg und drang durch das halbverschüttete Tor in das Innere des Turmes. Hier durch ausgebrannte Türen und Fenster glogten ihm Gänge und Gemächer an, die ihm schmerzlich fremd vorkamen, und aus ihrer Höhlung wehte eine ungesellige Luft. Dennoch entdeckte er bald eine hölzerne Treppe, aus noch frischen Bäumen gestimmt und mit gehauenen Pfosten überdeckt. Er stieg sie hinauf und gelangte in einen Gang und in ein Vorge-mach, dessen Decke nicht eingestürzt war. Wir er durch den finstern Gang schritt, sah er einen alten Mann sitzen, aber er achtete dessen nicht, sondern dachte an das Gemach. Ein weibliches Gesicht wurde durch das geöffnete Schubfach der Tür sichtbar.

„Sohnna,“ sagte der Fremde mit sanfter Stimme, „darf ich eintreten?“ Die Magd öffnete sogleich die Tür, führte ihn durch das Gemach und öffnete ihm gegenüber wieder eine Tür, die in ein weiteres erhaltenes Zimmer führte. Er trat ein.

Eine der zwei darin sitzenden schwarzgekleideten Gestalten erhob sich sogleich und trat ihm mit den Worten entgegen:

„Seid uns von ganzem Herzen willkommen, Ritter.“ Er bestete sein dunkles Auge mit traurigem Glanze auf ihre blassen Röde — ja, es war Clarissa, die vor ihm stand und von deren schöner Gestalt das schwarze Trauerkleid herniederwallte. Seitwärts sah Johanna — ein Ant-

Petersburg, 31. Okt. Graf Witte ermächtigt die Bel. Tel.-Ag. zu erklären, daß beim Justizministerium die Freilassung der wegen politischer Vergehen verhafteten Personen, deren Vergehen gegenwärtig keine Gefahr für die öffentliche Ordnung bieten, erwogen werde; die Frage werde in den nächsten Tagen vor einer Ministertagung beraten werden.

Petersburg, 31. Okt. Aus der Provinz gehen zahlreiche Meldungen über den Eindruck des Manifestes ein. Der Tag wird überall durch Umzüge, Volksversammlungen und Feste gefeiert.

Berlin, 31. Okt. Die Besprechungen des Zaren manifestes werden von mehreren Abendblättern ziemlich skeptisch aufgefaßt. Die Nordd. Allg. Ztg. äußert sich mit keinem Wort über das Manifest.

Rom, 31. Okt. König Viktor Emanuel sandte ein Telegramm an den Zaren, worin er ihn zu dem Erlaß des Manifestes beglückwünscht.

### Der Landwirtschaftsminister über die Fleischsteuerung.

Der Minister v. Bobbelski hat in der Rede bei der Gedächtnisfeier für den landwirtschaftlichen Forscher, Geheimrat Prof. Märker in Halle u. a. ausgeführt: Dem Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis ist es zu danken, daß die Landwirtschaft die Not des letzten Jahrzehnts glücklich überstanden hat. Wenn jetzt das schwerste über-wunden ist und sich die äußeren Bedingungen für das Gedeihen der Landwirtschaft unter der Herrschaft der neuen Handelsverträge günstiger gestalten werden, so gibt die hohe Entwicklung der landwirtschaftlichen Technik im Verein mit der durch die Zeiten der Not gestählten Kraft der Landwirte die sichere Gewähr, daß wir unserer Arbeit wieder froh werden können und reicher Segen wieder der vielen Mähe Preis sein wird. Die Landwirtschaft darf aber nie vergessen, daß sie nur ein Teil des großen Ganzen ist, daß neben ihr gleichberechtigt die mächtig entwickelte Industrie steht, ohne deren Erzeugnisse — es sei nur an die Kohle und das Eisen erinnert — ein moderner Landwirtschaftsbetrieb unmöglich ist und die mit ihren Millionen von Arbeitern der beste Abnehmer der landwirtschaftlichen Produkte ist, und daß auch der Handel, der zwischen dem Produzenten u. dem Konsumenten vermittelt, für die Landwirtschaft wie für die Industrie einen wichtigen und notwendigen Faktor des Wirtschaftslebens darstellt. Landwirtschaft, Handel und Industrie ergänzen sich und sind einander angewiesen, eins kann ohne das andere nicht gedeihen. Bricht sich diese Erkenntnis in immer weiteren Kreisen Bahn, so wird auch das Verständnis für die gegenseitigen Bedürfnisse wachsen, man wird jedem das Seine gönnen u. sich neidlos an der Blüte des anderen Erwerbsstandes freuen. Wirft man einen Blick in die Zeitungen der letzten Wochen, so scheint der Zeitpunkt eines solchen Zusammenwirkens und gegenseitigen Verständnisses allerdings noch in recht weiter

lieh weit wie Klabafter, sah aus der schwarzen Florhülle zu dem Ritter herüber, und die Tropfen, die auf die Wangen flossen, jagten sich schneller, seit sie ihn sah und sich nach Sprache bemühte, ihn zu grüßen. Er mit dem dicker-schönen Ausdruck seines Wesens stand auch einige Augen-blicke sprachlos und blickte auf das mit schlechtem Papier verklebte Fenster, unfähig ein einziges Wort heranzubringen, da auch Clarissa schweig, und ihr Mund und ihre Wimpern vergeblich zuckten, um die Tränen zurückzuhalten. Sie schob ihm einen Stuhl hin, er aber trat zu Johanna und ergriff ihre Hand, sie saust und fest in seine drückend.

„Woh! Ihr nur da seht,“ sagte sie endlich schüchtern, „weil nur einmal ein Mensch da ist.“

„Fürchtet mich nicht,“ entgegnete er ihr, „es sind erst 5 Tage, seit ich frei bin, und diese bin ich fast manngesetzt geritten, um Euch zu suchen.“

„So waret Ihr gefangen?“

„Ich war gefangen, sonst wäret Ihr nicht so lange ohne Hilfe geblieben — nun aber bin ich da und bitte euch inständig, nehmt alles, was ich bin und habe, zu eurer Hilfe und eurem Dienste. Meine Burg an der Donau ist zwar auch verbrannt und noch mehr zusammengeknirscht, als diese; — es tut nichts, ich brauche sie nicht und bone sie auch nicht mehr, bis einmal Friede im Lande ist. Einige Mittel aber habe ich geborgen, und die wollen wir vorerst anwenden, um dieses euer Haus in etwas wohllicheren Stand zu setzen. Dierher wird nicht so leicht mehr ein Feind kommen: denn der Uebergang war höchst schwierig und von unbedeutenden Folgen. Sie sehen jetzt alle in Winter-quartieren.“ (Fortsetzung folgt.)



Ferne zu liegen. Mit welcher schweren Vorwürfen hat man die Landwirte wegen der auch von der Staatsregierung beklagten Leterung des Fleisches überschüttet und wie ungerecht sind die Vorwürfe! Ich will hier nicht auf die Ursachen der gegenwärtigen Zustände eingehen, nur zwei kurze Sätze möchte ich auch hier aussprechen: erstens: die Schuld an der Leterung der Fleischpreise trifft nicht die deutschen Landwirte, und zweitens: die von diesen Seiten so kühnlich verlangte weitere Oeffnung der Grenzen wird nach meiner festen Ueberzeugung ein Versuch nicht nur mit untauglichen sondern mit schädlichen Mitteln sein; mit untauglichen Mitteln: denn sie wird nach der Lage der Dinge im Auslande keine erhebliche Verleinerung unseres Marktes bewirken, mit schädlichen Mitteln: weil durch die gesundheitsliche Gefährdung unserer Viehbestände die gedehnte Entwicklung der deutschen Viehzucht auf das schwerste geschädigt und damit erst eine dauernde Fleischknappheit herbeigeführt werden würde. Die deutsche Landwirtschaft hat die Aufgabe, unser Volk mit dem nötigen Fleisch zu versehen, und ich habe das feste Vertrauen, daß die preussische Landwirtschaft dieser Aufgabe gerecht werden wird.

## Politische Uebersicht.

**Vom Bundesrat wurden in seiner letzten Sitzung die Vorlagen, betreffend einen Gesetzentwurf wegen Aenderung der Gewerbeordnung, eine Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, eine Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für das Rechnungsjahr 1904 den zuständigen Ausschüssen überwiesen.** Zustimmung fanden die Ausschüsse, betreffend den Entwurf einer Maß- und Gewichtordnung, eine Aenderung zur Eisenbahnverkehrsordnung und betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an den in Langa bestehenden „Langa-Klub“. Außerdem wurde über den Vorschlag wegen Besetzung einer erledigten Mitgliedsstelle beim Reichsgericht Beschluß gefaßt.

**Die bayerische Zweite Kammer hat am Sonnabend die Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Verstaatlichung der pflanzlichen Bahnen, begonnen.** Der Referent, Pfleger, berichtete eingehend über die Verhandlungen des Ausschusses und betonte, daß günstigere Bedingungen für den Staat, als diesmal, nicht zu erlangen seien. Erhart (Soz.) warf der Regierung vor, daß sie in allen ihren Beziehungen zu den Pflanzbahnen die Interessen der Aktionäre begünstigt habe. Die Aktionäre hätten infolge der staatlichen Jntsgarantie niemals das geringste Risiko gehabt. Das jetzige Abkommen sei für die Aktionäre ein glänzendes Geschäft. Er wolle auch mit Rücksicht auf die unsichere Lage der Branten und Bedenken bei den jetzigen Vorschlägen dem Gesetzentwurf nicht zustimmen.

**Der türkischen Regierung ist von der amerikanischen Gesandtschaft in Konstantinopel eine Note mit der Mitteilung überreicht worden, daß, falls die Pforte auf die Vollziehung des über den amerikanischen Staatsangehörigen Bortman verhängten Todesurteils bestehen würde, ohne die Antwort des amerikanischen Staatsdepartements abzuwarten, der Fall einen ersten Charakter annehmen würde.** — Die Flottendemonstration der Großmächte mit Ausnahme Deutschlands ist beschlossene Sache, doch soll die Demonstration in schonender Weise erfolgen. Rußland wird Schiffe an die Südküste des Schwarzen Meeres, hauptsächlich nach Trapezunt senden. Die übrigen Mächte werden vor einzelnen türkischen Häfen des Mittelmeeres demonstrieren, ohne jedoch Kriegsschiffe in die Häfen einlaufen zu lassen.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, 1. November.

Der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Schweighardt aus Tübingen, hat am letzten Sonntag im Rappen in Bödingen und in der Krone in Galtersbach über seine Tätigkeit im Reichstag und die hauptsächlichsten Reichstagsverhandlungen während der verfloffenen zwei Jahre Bericht erstattet und dadurch ein bei seiner Wahl gegebenes Versprechen eingelöst. Mit großem Interesse folgten die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer den beifällig aufgenommenen Ausführungen des Herrn Abgeordneten, die erkennen ließen, daß er mit opferwilligem Fleiß und Pflichtgefühl sein Mandat ausübte und damit den Erwartungen seiner Wähler in einer Weise gerecht wurde, die wohl auch politischen Gegnern beifriedigen konnte. Die Vortragenden beider Versammlungen drückten dem Herrn Schweighardt den verdienten Dank aus.

**Untertalheim, 30. Okt.** Hier ist ein Miltchrieg ausgebrochen, aber dadurch beendet worden, daß die weißen Abnehmer den Ausschlag von 10 Pfg. auf 12 Pfg. annahmen.

**r. Egenhausen, 31. Okt.** Bergangenen Samstag Nacht geriet zwischen hier und Untertalheim der 37 Jahre alte verheiratete Joh. Georg Sieeb Fuhrmann von hier, beim Heimfahren so unglücklich unter seinem schwer beladenen Kartoffelwagen, daß derselbe ihm über den ganzen Unterleib ging. Bewußtlos und schwer verletzt wurde derselbe nach Hause gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**r. Stuttgart, 30. Okt.** Anlässlich der 13. Wiederkehr des Todestages der Königin Olga fand heute vormittag in der Gruft unter der Kapelle des alten Schlosses eine kurze Gedächtnisfeier statt, die in einer russischen Trauermesse, gefungen vom Kirchenchor der russischen Gesandtschaft und Gebet bestand. An der Trauermesse nahmen

tell: Der russische Gesandte Baron Lubberg, Offizierschorführer des Grenadierregiments Königin Olga und des Dragonerregiments Königin Olga. Die Abordnungen legten Kränze am reichgeschmückten Sarkophag nieder.

**r. Stuttgart, 30. Okt.** Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung die Petition um Erbauung einer Nebenbahn von Regeld nach Galtersbach der Regierung zur Kenntnisnahme und die Bitte um Erbauung einer Bahn von Spaltingen nach Ruppelingen zur beschleunigten Prüfung überwiesen.

**Stuttgart, 28. Okt.** Die schon wiederholt gegebene Anregung, auf dem zwischen Galtersbach und Ruppelingen gelegenen demaldesten Frauenkopf einen Aussichtsturm zu erbauen, dürfte in absehbarer Zeit verwirklicht werden. Der Verschönerungsverein hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, die nötigen Grundwerbungen vorzunehmen. Der Aussichtsturm soll eine Höhe von etwa 25 Meter erhalten und dürfte damit eine prächtige Aussicht auf die Stadt, das Neckartal und die Alpenkette ermöglichen.

**r. Stuttgart, 30. Okt.** Das Dragoner-Regt. König (2. Bataillon) Nr. 26, welches Anfang Dezember sein 100jähriges Gründungsjubiläum feiert, wurde durch Verordnung des Kaisers Friedrich vom 6. Dezember 1895 als leichtes Jägerregiment zu Pferde errichtet. Zuerst war Prinz Paul von Württemberg Chef des Regiments, unter dem 12. März 1897 aber wurde Herzog Bonis von Württemberg dessen Inhaber und unter dem Namen „Bonis-Jäger“ hat das Regiment alle napoleonischen Feldzüge mitgemacht und Ruhm und Ehre geerntet. Die Uniform war damals ein dunkelgrünes Collet mit hellgelben Aufschlägen, gelbbedernte lange Beinkleider und kurze Stiefel. In dem Feldzug gegen Preußen im Jahr 1806 beteiligte sich das Regiment an der Belagerung von Meiß, und der Beobachtung der Garnisonen von Glog und Silberberg. Am 24. Juni 1807 beteiligte sich das Regiment bei der Erkämpfung des verhängten Bagers bei Glog. In dem Feldzuge gegen Oesterreich im Jahre 1809 diente das Regiment mehrmals als Eskorte des Kaisers Napoleon. Für seine im Gefecht bei Binz am 17. Mai 1809 bewiesene Tapferkeit gab König Friedrich dem Regiment eine Ehrenstandarte. Hier geschah es, daß ein berittener Jäger einen österreichischen Obersten, auf den er von seinem früheren Dienst her einen Haß hatte, von der Front seines Regiments weg als Gefangenen holte. Später hat das Regiment mit großer Auszeichnung den russischen Feldzug von 1813 und dann den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht. Nach Beendigung desselben bezog das Regiment, das mittlerweile den Namen „zweites Reiter-Regiment“ erhalten hatte, die Garnison Ulm, von wo es 1817 nach Ehlingen verlegt wurde, aber schon 1818 tauschte es diese Garnison gegen Ludwigsburg um, wo das Regiment bis 1833 verblieb. Von 1833 bis 1842 lag es in Ulm und von 1842 bis 1852 wieder in Ludwigsburg. In den vierziger Jahren war die Uniform: blauer Waffenrock mit weißen, breite rote Streifen an den Beinkleidern, rote Tschakos, die oben breiter waren als unten. 1852 kam das Regiment nach Stuttgart in Garnison und von da 1866 wieder nach Ulm an Stelle des 3. Reiterregiments.

In dieser Zeit war die Uniform sehr einfach; ganz dunkler Waffenrock mit gelben Kragenlappen, graue Beinkleider, niedere rote Käppi mit Haarbüschel. Seit 1871 ist der jetzige König, damals Prinz Wilhelm, Chef des Regiments. Am 27. Juli 1894 kam das Regiment, das nach dem französischen Feldzug den Namen „zweites Reiter-Regt. Nr. 26“ erhalten hatte, wieder nach Stuttgart in Garnison an Stelle des Ulmer-Regts. Nr. 19.

**Tübingen, 29. Okt.** In der letzten Woche fanden sich die Anwesenheit fast bei jedem Zug auf dem Bahnhof ein. Es galt, die Neuankommenden, besonders die zahlreichen Gäste, für die Verbindungszwecke zu teilen. Die Vorlesungen sind nun in vollem Gang. Allen Anschein nach wird das Wintersemester stark besucht. — Das „Käppel“ in Derendingen, die langjährige Kneipe der Derendingler, wurde dieser Tage an die Bereinigten Brauereien Stuttgart-Tübingen verkauft.

**r. Rentlingen, 31. Okt.** Das Kind des Bäckers Riedl in der Tübingenstraße ist an den Folgen der Raucherergiftung gestorben. Die Wärterin hatte ein Beistück zu nahe am Ofen aufgehängt. Dasselbe geriet in Brand und als es brennen wurde, war das Zimmer bereits ganz von Rauch erfüllt.

**r. Wehingen, 31. Okt.** Die Pferde einer Rentlinger Kutsche wurden durch Abstreifen von Feuerwerkskörpern erschreckt und gingen durch, alle Hindernisse überspringend. Die Kutsche fiel um und der Kutscher wurde eine Strecke geschleift. Der Wagen ist vollständig zertrümmert, der Kutscher schwer verletzt.

**r. Enzberg, 31. Okt.** Hier brach gestern zum drittenmal innerhalb 5 Wochen ein Brand aus, dem das ganze Anwesen des Sonnenwirts Schmid zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 16 000 bis 18 000 M. Man vermutet Brandstiftung.

**r. Göttingen, 30. Okt.** Raun haben die Grabarbeiten für die hiesige Wasserleitung begonnen, so haben sie auch schon ein Opfer gefordert in der Person des ledigen Bauers Volkinger von Langheim. Derselbe wurde gestern morgen tot in einem an der Straße nach Goldhöhe aufgeworfenen Graben gefunden. Zur Warnung war eine Laterne aufgestellt; eine Schuld trifft also niemand.

**r. Tübingen, 30. Okt.** Die wegen Verbauchs der Brandstiftung in Haft genommene Frau M. Böllmann ist lt. Gränzboten am Samstag wieder aus derselben entlassen worden.

**r. Ulm, 31. Okt.** Nun ist auch der zweite, beim Raubmordverbrechen in Gröningen beteiligt gewesene Bursche verhaftet. Er trieb, nachdem er mit dem in Neulingen vor einigen Tagen festgenommenen Enkel des Ueberfallenen schon am 29. Okt. sich hier aufgehalten hatte, sich seit Samstag hier umher und wurde gestern abend von einem Schutzwann auf dem Münsterplatz nach dem Signalement erkannt und festgenommen. Er nennt sich Biehl, wahrscheinlich ist der Name aber falsch. Seine Mitäterhaft stellt er nicht in Abrede.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 28. Oktober.** Auf den Berliner Bahnhöfen macht sich die Verkehrsstockung sehr unliebsam bemerkbar. Eine ganz gewaltige Abnahme des Verkehrs nach dem Osten ist zu verzeichnen. Verschiedene Industriezweige in Berlin können schon jetzt empfindliche Verluste feststellen. Die russische Gans, die einen sehr bedeutenden Exportartikel nach Deutschland bildet, ist durch den Streik zunächst vom deutschen Markt verbannt. Es liegen in Rußland auf den Eisenbahnstrecken mindestens eine halbe Million von deutschen Händlern gelauene Gänse. Die Tiere, die aus Mangel an Nahrung zum größten Teil zu Grunde gehen werden, repräsentieren ein Kapital von anderthalb Millionen Mark.

**Berlin, 31. Okt.** Fürstbischof Dr. Franz Bauer, der vom Kaiser empfangen wurde, ist von diesem außerordentlich huldvoll behandelt worden. Der Monarch hatte mit dem Dinsiger Bischofen vor der Tafel eine halbstündige und nach deren Aufhebung eine einstündige Unterredung und verabschiedete den geistlichen Würdenträger später in der gewöhnlichsten Weise.

**r. Pforzheim, 31. Oktober.** Gestern nachm. 4 Uhr fanden Borübergehende auf einer Sitzbank an der Hohenfelderstraße Abend einen 82 Jahre alten ziemlich gut gekleideten Herrn mit blutenden Wunden an der rechten Schläfe. Neben ihm lag ein neuer Revolver. Der Mann, der trotz seiner vier Schußwunden beim Bewußtsein war, erklärte, daß er sich aus Lebensüberdruß töten wollte, und bedauerte, nicht zum Ziel gekommen zu sein, da er statt Angelpatronen nur Schrotpatronen erhalten hatte. Er wurde nach dem Krankenhaus überführt.

**r. Bilingen, 31. Okt.** Der in allen Kreisen bekannte Amtbediener Kraus wurde gestern früh lt. Schwarzwälder in dem Kanal der Brigach bei der Herrenmühle tot aufgefunden. Der 70jährige Mann soll schon seit vorgestern abend in dem nur seichten Wasser gelegen haben. Er scheint in der Dunkelheit den Weg verfehlt und so den Tod zu haben.

**Braunschweig, 30. Okt.** In der vorletzten Nacht wurde Leutnant von Rosch vom Infanterieregiment Nr. 17 in seiner Wohnung mit einem Schuß in der Brust lebensgefährlich verletzt aufgefunden. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

**Säbed, 30. Okt.** Bei der Reinigung eines Schwefelsäureanfalls in der Chemischen Fabrik Wilsdorf erlitten zwei Arbeiter.

**Ein neuer schwerer Eisenbahnunfall.** Auf der Station Vangenhagen der Strecke Hannover—Solltau fuhr, wie aus Hannover gemeldet wird, gestern morgen ein 72 Achsen langer Güterzug auf den um 6.45 Uhr dort von Hannover einlaufenden Personenzug. Die Maschine des Güterzuges wurde von der des Personenzuges, die ohne Schutzwagen fuhr, in den folgenden Wagen IV. Klasse gedrückt. Die Passagiere darin wurden an die Seiten und auf den Boden des Wagens gedrängt, durch das aufsteigende Wasser verbrüht und durch die Feuerung verbrannt. Drei Personen wurden getötet, vier schwer verletzt. Die Toten sind ein Chauffeur-Arbeiter Borstel, der Führer der Lokomotive des Personenzuges Frahm und der Schaffner Brödelmann. Die schwer Verletzten vier Passagiere der IV. Klasse, meist Arbeiter, die schlimm verbrüht wurden, kamen in das städtische Krankenhaus in Hannover. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Sieben andere Personen wurden leicht verletzt. Wenn die Schuld an dem Unglück beizumessen ist, ist noch nicht festgestellt. Beide Maschinenführer behaupten, daß sie freie Einfahrt gehabt hätten. Die Untersuchungen werden an Ort und Stelle weitergeführt.

## Ausland.

**Prag, 31. Okt.** Für morgen wird der Ausbruch des Eisenbahnkreises auf allen Staatsbahnhöfen in Böhmen erwartet.

**Catanzaro, 30. Okt.** Heute nachmittags 2 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt, der vier Sekunden dauerte. In Monteleone wurden um 2.10 Uhr nachmittags zwei Erdbeben verspürt, ein leichtes und ein härteres. Hier und in Monteleone herrscht lebhafteste Beunruhigung.

**Helsingborg, 31. Okt.** Das Helsingborger Dagblad meldet, daß der Hamburger Dampfer Brigg heute früh hier den Kapitän des schwedischen Dampfers Johana, sowie den Zimmermann dieses Dampfers und den Zimmermann des Rigauer Schoners Anlars an Land gesetzt hat. Diese beiden Schiffe waren am Freitag bei Blyth zusammengeknollen. Der Dampfer Johana sank innerhalb 5 Minuten. 21 Männer und zwei Frauen sind dabei ertrunken. Der russische Schoner ist mit 8 Mann seiner Besatzung wahrscheinlich ebenfalls untergegangen. Der Zusammenstoß fand bei Karem Weiler statt. Die Ursache ist nach Angabe des Helsingborger Dagblads darin zu suchen, daß die Backbordlaterne des russischen Schoners angezündet war.

**Lissabon, 30. Okt.** Der König wird bald den Besuch Bonheis in Paris erwidern. Er beabsichtigt auch den



dem Raub-  
ursche der-  
lingen vor  
lenen schon  
Samstag  
Sungmann  
kamt und  
ch ist der  
er nicht in

Bahnhöfen  
bemerkt.  
dem Osten  
in Berlin  
len. Die  
artikel nach  
vom deut-  
auf den  
von deut-  
die aus  
de gehen  
ib Milio-

Bauer,  
em außer-  
arch hatte  
Abfändige  
ebung und  
r in der

m. 4 Uhr  
r Hachen-  
gut ge-  
rechten  
er Mann  
sein war,  
wollte,  
u, da er  
otte. Er

bekannte  
argwöhler  
tot auf-  
vorgestern  
Er scheint  
Tod ge-

in Nacht  
nt Nr. 17  
t lebens-  
oder ein

Schwefel-  
raktionen

Auf der  
-Soltan  
orgen ein  
dort von  
hine des  
die ohne  
Kasse ge-  
kten und  
Freigenbe  
t. Drei  
die Toten  
Kolomo-  
Brädel-  
Kasse,  
u in das  
schaden  
wurden  
zumessen  
der be-  
le Unter-

ruch des  
hmen

r wurde  
bauerie.  
s zwei  
t. Hier

Dagblad  
te früh  
ohann,  
Zimmer-  
gefeht  
Bluth  
nerhalb  
a sind  
3 Mann  
n. Der  
ll-fache  
sachen,  
ange-

den Be-  
uch den

König von Italien zu besuchen. Ueber eine Reise nach Deutschland ist bisher nichts entschieden.  
New York, 30. Okt. Der deutsche Tag wurde bei einem gewaltigen Menschenandrang gefeiert. Professor Kühnemann hielt die Rede.  
Das „Journal of Commerce“ erklärt, Deutschland verlange bei dem neuen Handelsvertrag die Herabsetzung gewisser Zölle, ferner eine genauere Interpretation des Ausdrucks „Reisbegünstigung“ und Abschaffung der gegenwärtigen Fakturrenmissstände.

**Bermischtes.**

**Wer war Goethe?** Aus Strassburg berichtet die Strassburger Post: „Wie bekannt, werden in der Rekrutenzeit die jungen Mannschaften von ihren Unteroffizieren Sonntags in der Stadt herumgeführt, wobei ihnen die Ehrenwürdigkeiten gezeigt und erklärt werden. Ein Freund unseres Blattes hat uns mit einer Miene erzählt, daß er neulich zugehört habe, wie ein Unteroffizier seinen Rekruten das Goethegedenmal mit folgenden Worten erklärte:  
„Da bräuen das große Gebäude ist die Kaiserstadt, wo die Herren Aukleren und dies hier ist das Goethegedenmal. Der Goethe, das war ein Dichter. Na, ihr werdet ja schon alle was von ihm gehört haben, das gehört ja zur allgemeinen Bildung, zum Beispiel „Die Glocke“, „Fausts Verhämung“ und so weiter. Wenn ich euch das alles erzählen wollte, was er geschrieben hat, so könnte ich bis heute abend fortmachen. Dazu haben wir aber leider keine Zeit, ich werde daher wenigstens in der Instruktionssunde darauf zurückkommen. Wenn ihr auch oder nun den Reel hier anseht, so könnt ihr gleich sehen, daß der alte Franzosenkopp noch vor 1870 hier gelebt hat, denn das Red tritt mit dem rechten Fuße an!“

**Auswärtige Todesfälle.**

Kanton Tresselt Weidauer, 88 1/2, J. Nordstetten.

**Literarisches.**

**Württembergische Volksbücher** herausgegeben vom Bkzt. G. W. Zaiser, Lehrunterstützungsoberin. Bd. 1 Sagen und Geschichten. Verlag von Holsch und Josenhans, Stuttgart. 192 Seiten. Herausgeber und Verleger haben hier der Jugend und dem Volke ein Buchlein in die Hand gegeben, welches sie einführen möchte in die Geschichten und Sagen, die dem schwäbischen Boden entsprossen sind. Die Heimatkunde kann es bereichern; denn auch, was in der Heimat an Geschichten und Sagen entstand und lebt, gehört zum Verständnis der Heimat. Mit Recht steht hier ein Vorwort das schöne Wort der Brüder Grimm da: „Es ist dem Menschen von Heimat wegen ein guter Engel beigegeben, der ihn, wenn er ins Leben absteigt unter der vertraulichen Schuttl eines Mitwanders den begleitet. . . Diese wohlthätige Begleitung ist das unerschöpfliche Gut der Märcen, Sagen und Geschichten, welche nebeneinander stehen und uns naheinander die Borsit als einen frischen und lebendigen Geist nahe zu bringen tröben.“ Und so lesen wir im Buchlein die alten Geschichten und Sagen vom Wirt am Berge, von der Kahlm, vom Heiger von Gmünd und von den sieben Schwaben. Jollersagen wechseln mit Geschichten vom Wunnenstein, Schwarzwaldgeschichten mit Sagen vom Bodensee. Denn jeder Gau des Schwabenlandes hat seinen Sagenkreis, seinen Geschichtenkreis. Die weislich getroffene Auswahl führt durch das ganze Land. Wir möchten das Buchlein, das mit vier schlicht, vollständig gezeichneten Bildern geziert ist, in jeder Schüler-, jeder Orts- und Volksbibliothek sehen. Das Buchlein ist gedacht als erster Band einer Reihe bei schöner Ausstattung, mit gutem Druck und Papier wird sein billiger Preis, geb. 1 M., die weiteste Verbreitung erleichtern.  
Zu beziehen von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Die gegenwärtige Fleischwaare ist, ganz natürlich, zugleich auch eine Butter- und Fettwaare. Es scheint uns deshalb angebracht, auf ein Pflanzenfett hinzuweisen, das in hervorragender Weise geeignet erscheint, sowohl Butter als auch Schmalz und andere tierische Fette zum Kochen, Braten und Backen zu ersetzen und das sich infolgedessen gerade in dieser Zeit außerordentlicher Beliebtheit erfreut: Wir meinen das von der Firma H. Schindl u. Cie. hergestellte „Palmin“, das als reines Pflanzenfett im Preis natürlich durch die Fleischsteuerung nicht beeinträchtigt wird.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmünd) Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. a. n.

**Forstverband Altensteig.**

**Tax-Preise für das Jahr 1906.**

Genehmigt durch Erlass d. Forstdirektion vom 10. Oktober 1905 Nr. 9670.

Holzarten und Sortimente.		Preise für ein Festmeter	Holzarten und Sortimente.		Preise für das Stück
<b>1. Stämme</b>					
durchaus ohne Rinde gemessen (über 14 cm Durchm. 1 m oberhalb des untern Endes.)					
<b>A. Laubholz.</b>					
<b>Eichen:</b>					
Klasse, mittl. Durchm.					
I. 60 cm u. mehr	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mindestens 70 M			
	b) gewöhnliche	40-60			
II. 50-59 cm	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mind. 50			
	b) gewöhnliche	30-49			
III. 40-49 cm	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mind. 40			
	b) gewöhnliche	20-39			
IV. 25-39 cm		15 u. mehr			
V. unter 25 cm		10 u. mehr			
<b>Rotbuchen:</b>					
I. 40 cm u. mehr	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mind. 25			
	b) gewöhnliche	18-24			
II. 25-39 cm	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mind. 20			
	b) gewöhnliche	14-19			
III. unter 25 cm		12 u. mehr			
<b>Weißbuchen, Ahorn, Eichen, Ulmen, Linden, Wildobst, Akazien:</b>					
I. 40 cm u. mehr	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mind. 35			
	b) gewöhnliche	25-34			
II. 25-39 cm	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mind. 25			
	b) gewöhnliche	18-24			
III. unter 25 cm		12 u. mehr			
<b>Birken, Erlen, Aspen, Zähen u. c.:</b>					
I. 40 cm u. mehr	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mind. 25			
	b) gewöhnliche	18-24			
II. 25-39 cm	a) ausgefuchte, schöne Stücke	mind. 20			
	b) gewöhnliche	14-19			
III. unter 25 cm		10 u. mehr			
<b>B. Nadelholz.</b>					
<b>a) Langholz</b>					
Klasse	Länge mindestens m	Abloß mindestens cm			
I.	18	30	22		
II.	18	22	20		
III.	16	17	18		
IV.	8	14	15		
V.	willkürlich	7	12		
<b>b) Sägholz</b>					
Klasse	Länge mindestens m	Abloß mindestens cm	Durchmesser auf halber Länge cm		
I.	4,5, 9, 13,5, 14, 18	30	40 und mehr	20	
II.	bedgl.	30	unter 40	18	
III.	willkürlich	14	willkürlich	12	
<b>2. Stangen</b>					
(bis zu 14 cm Durchmesser, 1 m oberhalb des untern Endes samt Rinde gemessen.)					
<b>Fichtenstangen</b>					
(Tannen, Fichten, Laubholzstangen, sowie Ausschusstangen erhalten besonderen Anschlag.)					
<b>a) Derbstangen</b>					
1) 11,1-14 cm stark					
Baustangen.					
Ia. Klasse m. einer Länge d. mehr als 15 m					150
Ib. " " " " " 13,1-15 "					120
II. " " " " " 11,1-13 "					80
III. " " " " " 9,1-11 "					50
2) 9,1-11 cm stark					
Sagstangen.					
I. Kl. m. einer Länge von mehr als 13 m					60
II. " " " " " 11,1-13 "					50
III. " " " " " 9,1-11 "					30
3) 7,1-9 cm stark.					
Doppeltstangen.					
I. Kl. mit einer Länge von mehr als 9 m					30
II. " " " " " 7,1-9 "					25
III. " " " " " 6,1-7 "					20
<b>b) Reibstangen bis zu 7 cm stark</b>					
I. Kl. mit einer Länge von mehr als 7 m (Doppeltst. IV. Kl.) mindest. 6 cm stark					15
II. Kl. mit einer Länge von 6,1-7 m (Doppeltst. V. Kl.) mindest. 5 cm stark					10
III. Kl. mit einer Länge von mehr als 4 m (Reibsteden I. Kl.)					6
IV. Kl. mit einer Länge von 3,1-4 m (Reibsteden II. Kl.)					4
V. Kl. bis 3 m Bohnensteden					3
<b>Christbäume u. Maier für 1 m Länge ohne Dauerlohn</b>					
					10
<b>Erntewieden, Laub- und Nadelholz (für 100 Stück ohne Dauerlohn)</b>					
					30
<b>Flechtgerten ebenso</b>					
					200
<b>3. Aufrinde</b>					
<b>Fichteaufrinde pro 1 Ztr.</b>					120
<b>1 Nutz.</b>					300

**Die Stadt-Gemeinde Nagold**  
verkauft  
am Freitag den 3. November  
**Nadelholz-Reisig**



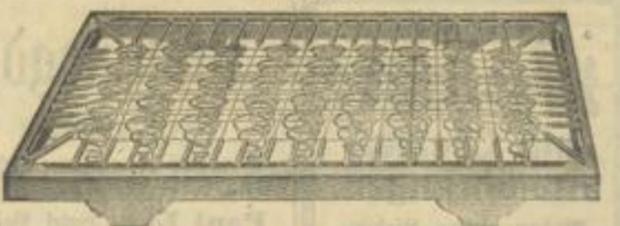
im Distrikt Härle Abteilung Rehehalde:  
90 Büchel weißtannenes Deckreis und  
8 Haufen weißtannenes Stängels-  
reis zu Bauzwecken und schwächeren Dopfenstangen brauchbar.  
Zusammenkunft wogens 9 Uhr auf der alten Nagold-Rohrdorfer  
Steige beim Rindersbacher Wegzeiger.

**Nagold.**  
Mein  
**Baumaterialienlager in Wildberg**  
wird wie selber auch fernhin im Gashaus zum Hirsch daselbst  
weiter betrieben. Herr Hirschwirt Ott ist jederzeit bereit, Waren  
abzugeben und erteilt jede Auskunft.  
**Wilh. Benz, Bauwerkmeister.**  
**Eisenbahnfrachtbriefe,**  
für Fracht- und Güter, sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

**Dankbarkeit**  
sollt mich, gem und unentgeltlich Hals,  
Brust- u. Lungenleidenden jeglicher  
Art mitteilen, wie ich durch ein et-  
wasch, billiges und sehr wirksames Haus-  
mittel bei meinem qualvollen Leiden  
beseitigt worden bin.  
Herrn Baumgart in Strommel  
bei Nagold (Wt.).

**Nagold.**  
**Frische Eier**  
und gutes  
**Schweineschmalz**  
empfiehlt fortwährend  
**Wilhelmine Hauser**  
am alten Kircherplatz.

**Nagold.**  
**Schellfische**  
prima frische Ware  
sind Donnerstag früh von 8 Uhr  
ab zu haben bei  
**Adolf Gropp, Fischhändler.**

**Nagold.**  
  
**Stahlbetrösche**  
mit Drahtfederbindung in jeder Größe, unentwärtlich und dauerhaft  
sowie dreiteilige  
**Capock- und Woll-  
Matratzen,**  
sind angenehm warm und weich, empfiehlt  
**Carl Hölzle,  
Sattler- u. Tapeziermstr.**

  
**WASCHKÖNIG**  
Gehobelte Bleichseife als solche  
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel  
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.  
In allen besseren Geschäften erhältlich  
Alleinige Fabrikanten:  
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Holzarten und Sortiment.	Forstbezirke.										
	Altensteig		Engelshörle		Doffstet		Pfalzgrafenweiler		Simmersfeld.		
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	
<b>4. Schichtersholz.</b>											
Aus Rundstücken von über 7 cm am oberen Ende. Spälter, Kugel und Koller erhalten besonderen Anschlag.											
Eichen.	Scheiter	7	—	6	—	6	—	9	—	6	—
	Brügel	5	—	4	—	4	—	6	—	4	—
Buchen.	Scheiter	9	—	8	20	8	20	10	—	8	50
	Brügel	7	—	5	70	5	10	8	—	6	50
Ahorn, Eichen, Ulmen.	Scheiter	8	—	7	—	7	—	10	—	7	—
	Brügel	6	—	5	—	6	—	8	—	5	—
Birken, Erlen.	Scheiter	8	—	6	—	6	—	8	—	6	—
	Brügel	6	—	5	—	5	—	6	—	5	—
Kiepen, Linden, Sahlén.	Scheiter	6	—	5	—	5	—	7	—	5	—
	Brügel	5	—	4	—	4	—	5	—	4	—
Nadelholz.	Scheiter	8	50	8	—	8	—	10	—	8	—
	Brügel	6	80	6	20	6	30	8	—	6	60
	Brennrinde	3	—	2	50	2	50	5	—	2	50
<b>5. Stöcke (ohne Dauerlohn).</b>											
Hartholz		1	—	1	—	1	—	1	—	1	—
Weichholz		—	50	—	50	—	50	—	50	—	40
<b>6. Reisig.</b>											
<b>A. Aufreisig.</b>											
Preis für 1 metrische Welle.											
Beckenreis		—	40	—	20	—	20	—	40	—	20
Dekorationsreis	ohne Dauerlohn	—	40	—	20	—	20	—	40	—	20
Deck- u. Faschinenreis		—	10	—	10	—	10	—	10	—	10
<b>B. Brennreisig.</b>											
Reisprügel.											
Preis für 1 Rmtr. mit Dauerlohn.											
Buchen		4	—	2	20	2	20	5	—	2	20
Nadelholz		2	50	2	—	2	—	3	50	2	—
Gebundene Wellen.											
Preis für 100 Stück mit Dauerlohn.											
Eichen		6	—	5	—	5	—	8	—	5	—
Buchen		10	—	7	—	7	—	15	—	7	—
Hart gemischt		8	—	6	—	6	—	12	—	6	—
Weich gemischt		5	—	4	—	4	—	8	—	4	—
Nadelholz		6	—	5	—	5	—	10	—	5	—
Auf Rmtr. geschnittenes Nadelreis.											
Preis pro 1 Rmtr. mit Dauerlohn.											
10 Rmtr. = 100 Wellen.											
Nicht ausgeprügelt		—	50	—	50	—	50	1	—	—	50
Ausgeprügelt, Streureis		—	40	—	40	—	40	—	60	—	40

**Arbeiter - Verein Nagold.**  
 Am Sonntag den 5. Novbr. d. J. von nachmittags 3 Uhr an findet im Lokal (zum Stieren) die Monats-Versammlung statt. Sämtliche Arbeiter von hier und Umgegend sind freundlichst eingeladen.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

Nagold.  
**Elektrische Caschenlampen**  
 mit Dauerbatterie sehr helles Licht, sowie elektr. Uhrständer  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**G. Kläger, Uhrmacher.**  
 Ersatzbatterien stets vorräthig.

Nagold.  
 Schönes gebrochenes  
**Zafelobst**  
 empfiehlt  
**Maria Keppler.**

Nagold.  
 Schön gebrochene  
**Aepfel**  
 empfiehlt fortwährend  
**Wilhelmine Raufer**  
 am alten Kirchenplatz.

Schulstation Wildberg (bei Calw) N.A. Nagold.

**Württemberg. Bauerschule**  
 Schloss Wildberg im Schwarzwald.

Beginn des Wintersemesters 6. Novbr.  
 Gründliche Ausbildung zum staatl. Werkmeister, Bauführer, Bolter, Zeichner, Meister in 3-5 Jahren.  
 Zum Eintritt genügt Volksschulbildung.  
 Das Städtchen Wildberg, in schön u. gründer Schwarzwalddistrict gelegen, bietet den Schülern einen angenehmen Aufenthalt und sehr feine Erholungsorte, wie in der Gegend möglich alle Verbindungen für ein erfolgreiches Studium.  
 Ausführl. Prospekte gratis u. franko durch die Direktion: Friedr. Schittenhelm, Architekt

Nagold.  
**Danksagung.**

Für die herrliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres Bruders  
**Gottlieb Dietsch**  
 für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und die schönen Blumenspenden, besonders auch für alles Gute, das im bei Lebzeiten erwiesen wurde sagen den aufrichtigsten Dank  
 die Brüder  
**Friedrich Berstcher und Jakob Berstcher, Wagnermeister.**

Saiterbach.  
**Ausverkauf.**

Bettzeug, Bettfedern, Buckskin, Herren- und Knaben-Anzüge, wollene und baumwollene Unterrockstoffe, wollenes und baumwollenes Strickgarn, Damenkleiderzeug aller Art, Glas- u. Porzellanwaren, Fuhrmanns- und Viehketten, Schaufeln, Gabeln, Beschläg für Schreiner, Ofen und Herde, sowie auch Email-Geschirr  
 empfiehlt teils mit dem Autaufs, teils unter dem Autaufspreis  
**Louis Helber, Kaufmann**  
 am Marktplatz.  
 Ferner empfiehlt Obiger reingehaltenen  
**alten Weiss- u. Rotwein**  
 das Liter von 40 Pfg. ab.

**Wichtig für Bäckereien!**  
 Einen vorzüglichen, süßigen  
**Laugen-Extrakt**  
 bringt die Firma Müller und Weber in Freudenstadt in den Handel, der gegenüber anderen Laugen bedeutende Vorteile und Ersparnisse bietet. Durch die Anwendung auf kaltem Wege fällt das lästige Sieden weg und ist der Verbrauch ein viel geringerer. Ein Versuch mit einer Probeflasche wird sich für jede Bäckerei lohnen. Versandt erfolgt in Korbflaschen von 10 Pfund, das Pfund zu 23 Pfennig. Gebrauchsanweisung steht zu Diensten.  
 Vertreter: Adam Braun, Bäckerei, Altensteig.

**Musikalische Humoristika und Theater-Aufführungen.**  
 Männerchöre, Lieder, Vorträge, Comptoir, Soloszenen, Duette, Terzette und Ensemble-szenen u. dergl.  
 für Vereins- und Familien-Feste  
 vorräthig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
 Buchhandlung.

**Reparatur-Kitt**  
 klistet, klebt, leimt alles  
 Kintiger Kitt für Porzellan, der beim Spülen in heissem Wasser hält.  
 Nur echt mit  
 Schutzmarke: „Patrolit.“  
 Erhältlich in Tüben à 30 Pfg. bei  
**Gustav Heller.**

Nagold.  
**Stallmagd gesucht.**  
 Suche auf Martin eine tüchtige Stallmagd bei hohem Lohn  
**Paul Luz, Hotel Post.**

Nagold.  
 Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Weiß- und Kleidernähen**  
 in und außer dem Hause.  
**Frau Fahnacht**  
 bei Hrn. Schreinermeister Blum jr. Gumlingerstraße.

**Wilh. Holzinger,**  
 Zahntechniker,  
 Nagold, Marktstrasse,  
 neben der Apotheke.  
 Täglich zu sprechen.

Nagold.  
 Ein ca 15-16 Jahre alter Bursche findet per sofort Stelle als  
**Hausknecht**  
 bei  
**Klein z. Hirsch.**

Nagold.  
 Ein tüchtiger fleißiger  
**Pferdeknecht**  
 findet sofort gutbezahlte Stelle.  
**Brauerei Schwane.**

Ein solider fähigerer  
**Knecht**  
 kann bis Weihnachten einziehen. Zu erfragen bei der Expedition.  
**Bergmann's Hühneraugen-Mittel**  
 beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze.  
 Borr. à Karton mit Pinset 60 Pf. bei:  
**Otto Dreißner, Freiseur.**

